

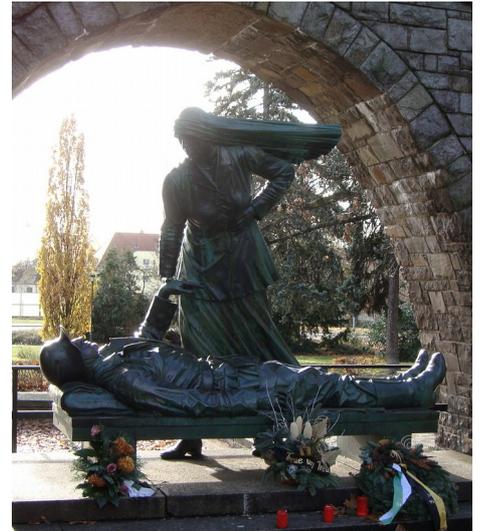
## Von Poesie umwehte alte Stadt Wurzen



Noch im Jahre 2015, als in Wurzen das sächsische Fest „Tag der Sachsen“ stattfand, waren die aktiven und rastlosen „Globusianer“ an dieser alten Stadt interessiert. Unser Traum wurde am 20. November 2016 verwirklicht, als wir nach Wurzen kamen, um uns mit der reichen mehr als tausendjährigen Geschichte und den Sehenswürdigkeiten vertraut zu machen. 1000 Jahre Wurzen wurde im Jahre 1961 gefeiert.

Den Sehenswürdigkeiten begegneten wir, kaum dass wir den Übergang verließen, der vom Bahnsteig in die Stadt führte, denn an den Mauern des Übergangs, war alles

dargestellt, was es in Wurzen Interessantes, Ungewöhnliches und Berühmtes gibt. Eine solche kurze Exkursion durch die Stadt gibt es, ohne sich vom Bahnhof zu entfernen. Und schon auf dem Weg zum Stadtpark befindet sich das Denkmal für die Opfer des 1. Weltkrieges. Viele Denkmäler zu dieser Thematik sind wir schon in vielen Städten begegnet, aber diese Skulpturengruppe vom verwundeten Soldaten und der sich über ihn beugenden Krankenschwester ist durch die von ihnen ausgehende Energetik und Emotion ergreifend. Wir haben uns mit der Lebensgeschichte von Elsa Brändström bekanntgemacht, die in die Weltgeschichte als „Sibirischer Engel“ eingegangen ist.



Sie galt als Prototyp einer Krankenschwester. Wenn Sie sich dafür interessieren, finden Sie zum Beispiel im Internet viele Informationen über ihr Leben und ihre edelmütige

Tätigkeit. Mit den Arbeiten eines der Urheber des Denkmals, des Expressionisten Georg Wrba trafen wir uns, indem wir den Dom St. Marien besichtigten. In dem Dom befindet sich eine Skulptur von Jesus Christus am Kreuz und zweier Räuber, was bei mir persönlich ein gemischtes Gefühl von Begeisterung und Entsetzen hervorrief. Begeisterung war die talentierte Arbeit und Entsetzen über die Kälte auf der



Haut von der unbestreitbaren Übertragung menschlicher Leiden.

Aber nicht nur die altherwürdige Stadtkirche St. Wenceslai, der Dom St. Marien (der kleinste Dom Sachsens) und das Schloss des Erzbischofs (hier war die Residenz des Meißner Erzbischofs) begeisterten uns in Wurzen. Wir waren begierig, das Leben und Schaffen einer einzigartigen Persönlichkeit, des berühmten deutschen Dichters, Schriftstellers, Künstlers, Schauspielers, des Universaltalents Joachim Ringelnatz kennenzulernen. (Der richtige Name ist Hans Gustav Bötticher. Er wurde am 7. August 1883 in Wurzen geboren und starb am 17. November 1934 in Berlin). Es ist sicher gerade die Atmosphäre der Stadt Wurzen, die die kindliche Seele von Ringelnatz beeinflusste. Wir müssen ihn für sein poetisches Talent danken.

Die Bewohner Wurzens haben zu ihrem berühmten Landsmann ein liebevolles Verhältnis. Überall in der Stadt kann man Metallsäulen mit seinem Profil „mit erfrischenden Zeilen“ seiner Verse und Arbeiten von zeitgenössischen Bildhauern, die

den Gedichten von Ringelnatz gewidmet waren, treffen. In der Stadt begegneten wir seinen Porträts, Hinweisen mit der Darstellung eines Seepferdchens (Ringelnatz ist der von ihm selbst erdachte Spitzname. Im Matrosenjargon bedeutet es „kopfüber ins Wasser fallendes Seepferdchen“), Plakaten, Zitaten an den Häuserwänden, selbst ein Kinderspielplatz ist im Stile von Ringelnatz, mit seiner Darstellung und verschiedenen Meeresgegenständen gestaltet. Alles führte uns ins Zentrum der Stadt auf den Rathausplatz, wo sich ein Springbrunnen befindet, der Ringelnatz und seinen Gedichten gewidmet ist.



Wenn man durch diese alte Stadt geht, bemerkt man viele interessante Details: den Schmuck der einzelnen Häuser im modernen Stil, in Antiquitätengeschäften – ein Bild mit der Darstellung von den schon nicht mehr existierenden Stadttoren, an einem alten Haus einen Balkon „Egoist“ (wo mit Mühe ein Mensch Platz findet), wundervolle Bilder, durchbrochene städtische Leuchten neben dem Rathaus. Das alle saugt sich in die Seele mit Freude und Versöhnung, schafft einen besonderen Eindruck von Wurzeln, ermöglicht ein Gefühl seiner poetischen unwiederbringlichen Seele.

Unsere Wanderung durch Wurzeln war bemerkenswert. Mit vielem Wissen trennten wir uns dann von dieser prächtigen Stadt, doch weiterhin erwarten uns nicht weniger interessante Ziele.

**Herr Görner hat noch ein interessantes Gedicht von Joachim Ringelnatz gefunden:**

**Ein männlicher Briefmark erlebte  
was Schönes, bevor er klebte.  
Er war von einer Prinzessin beleckt.  
Da war die Liebe in ihm geweckt.**

**Er wollte sie wiederküssen,  
da hat er verreisen müssen.  
So liebte er sie vergebens.  
Das ist die Tragik des Lebens.**